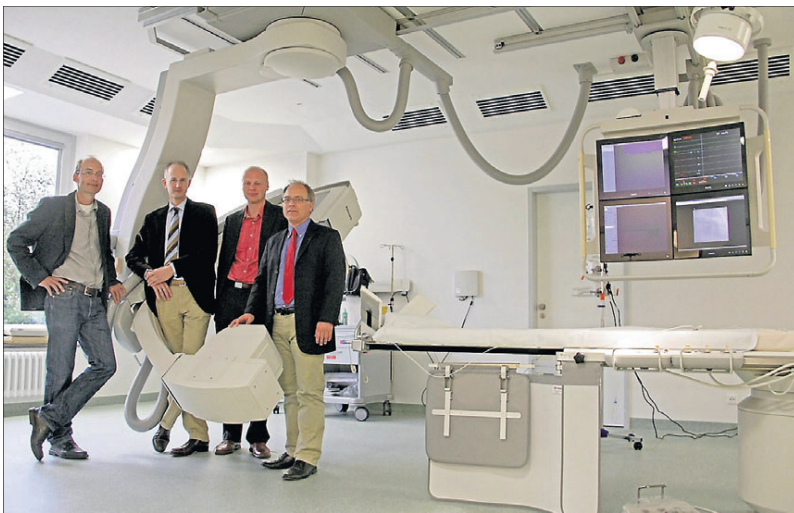


SOZIALES

Gewalt: Senatorin erschüttert

BREMEN ■ Erschüttert reagiert Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) gestern auf Videoaufnahmen, die ein Angehöriger heimlich in einem Bremer Altenpflegeheim (wir berichteten) aufgenommen hat: „Die Bilder dokumentieren einen extrem rohen und würdelosen Umgang mit einem pflegebedürftigen Menschen“, sagte sie. „Eine solche Behandlung Schutzbedürftiger ist durch nichts zu rechtfertigen.“ Die Pflege sei einer der Lebensbereiche, in denen die Menschen am stärksten ausgeliefert seien. „Entsprechend hoch müssen die Standards in der pflegerischen Arbeit sowie die Sensibilität im Umgang mit den Pflegebedürftigen und ihren Gefühlen sein.“

„Gewalt in der Pflege wird nie vollständig zu verhindern sein“, meinte Stahmann. Menschen in der ambulanten und stationären Pflege arbeiteten teils unter sehr belastenden Bedingungen in einem schwierigen und herausfordernden Beruf. Dabei seien zwischenmenschliche Spannungen – auch im Verhältnis zu den pflegebedürftigen Menschen – eine unvermeidbare Begleiterscheinung. „Worauf es ankommt, ist ein professioneller Umgang mit solchen Konflikten, mit Wut, Aggression und Hilflosigkeit, die auf beiden Seiten auftreten können“, so Stahmann weiter. Sie warnte gleichzeitig davor, diesen Fall zu verallgemeinern. Gleichwohl zeige der Fall, wie wichtig eine „Kultur des Hinschauens“ sei. Angehörigen von Pflegebedürftigen rät die Senatorin, sich bei Zweifeln frühzeitig an Heimleitung und Heimaufsicht zu wenden. ■ gn



Die drei Leitenden Ärzte der neuen Sektion Kardiologie am RKK im neuen Herzkatheterlabor: Dr. Michael Haake (v.l.), Prof. Dr. Karl-Christian Koch und Prof. Dr. Rüdiger Blind mit dem Ärztlichen Geschäftsführer Prof. Dr. Stefan Herget-Rosenthal. ■ Foto: Seegers

Versorgung aus einer Hand

Am RKK eröffnet neuer kardiologischer Standort mit Herzkatheterlabor

Von Nina Seegers

BREMEN ■ Am Rot-Kreuz-Krankenhaus (RKK) ist eine neue stationäre Kardiologie mit einem der modernsten Herzkatheterlabore Norddeutschlands entstanden. Das Besondere hierbei ist, dass die Klinik am St.-Pauli-Deich mit der Praxis „Kardio Bremen“, die jüngst einen neuen Standort direkt neben der Klinik eröffnet hat, zusammenarbeitet.

Patienten sollen in Zukunft von dieser Zusammenarbeit profitieren, denn der ambulante behandelnde Kardiologe ist dann derjenige, der die Herz-Operation ausführt. „Stationäre wie ambulante Versorgung erfolgt aus einer Hand“, sagte Prof.

gestern Dr. Rüdiger Blind auf einer Pressekonferenz. So könnten doppelte Untersuchungen vermieden werden. Der Kardiologe und seine Kollegen Dr. Michael Haake und Prof. Dr. Karl-Christian Koch von der Praxis „Kardio Bremen“ sind von nun an die drei Leitenden Ärzte des neuen Kardiologie-Standortes am RKK.

Ihre 500 Quadratmeter große Praxis ist mit einer hochmodernen Medizintechnik ausgestattet und über einen speziellen Aufzug direkt mit der Zentralen Notaufnahme des RKK verbunden. Aufgrund der 24-Stunden-Bereitschaft kann ein Herzinfarkt-Patient dort sofort von einem routinierten Herzspezial-

isten untersucht und behandelt werden. Das Herzkatheterlabor in der Praxis ist mit vielen Hightech-Geräten ausgestattet. Über der Patientenliege in der Mitte des Raumes befindet sich ein flacher Monitor, der das Elektrokardiogramm (EKG) und gleichzeitig Live-Bilder zeigt, die mit der großen, besonders strahlungsarmen Röntgenbildkamera aufgenommen werden. Rechts in einer großen Schrankwand mit unzähligen vielen Schubladen befindet sich ein großer Vorrat an unterschiedlichen Herzkatheter-Typen. Und eine große Fenster-scheibe verbindet das Herzkatheterlabor mit einem Vorraum, in dem ein großer Schreibtisch mit vielen

Computern steht – hier wird alles vom Patienten aufgezeichnet. In dem modernen Labor darf auch operiert werden. „Denn dieser Raum erfüllt die OP-Reinheitskriterien, in anderen Herzkatheterlaboren ist das selten der Fall“, sagte bei einer Führung der Ärztliche Geschäftsführer des RKK, Prof. Dr. Stefan Herget-Rosenthal.

Da Bremen bislang eine relativ hohe Herzinfarktsterblichkeit aufweise – die Wahrscheinlichkeit, an den Folgen eines Herzinfarkts zu sterben, ist in Bremen 20,2 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt – sei dieser neue kardiologische Standort für die Hansestadt dringend notwendig, so Blind.

ENGAGEMENT

Werder schüttet Geld aus

35 000 Euro für regionale Projekte

BREMEN ■ 22 gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Sport, Bildung und Soziales profitieren jetzt von den Zinserträgen der Werder-Bremen-Stiftung. Werder-Präsident und Stiftungsvorstand Klaus-Dieter Fischer überreichte den Projektverantwortlichen im Weserstadion Förderbeträge im jeweils drei- bis vierstelligen Bereich. Insgesamt stellte die Stiftung 35 000 Euro zur Verfügung.

„Wir möchten langfristig etwas in der Gesellschaft verändern. Daher freuen wir uns und sind stolz, so viele gute Projekte aus unserer Region unterstützen zu können“, sagte Fischer zu den Vertretern der Initiativen. Zu den Begünstigten gehört unter anderem die Initiative „Bremer Engel“ der Erika-Müller-Stiftung. Sechs Krankenschwestern, eine Psychologin und eine Kunsttherapeutin unterstützen Familien, die ihre schwerstkranken Kinder zu Hause betreuen. Um weitere Fahrzeuge für den Besuchsdienst anzuschaffen, erhält die Initiative 1 000 Euro. 3 000 Euro gehen an das Präventionsprojekt „Der Gewalt keine Chance“ des Flüchtlingsberatungszentrums „Refugio“ in Bremen.

Traumatisierte Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien werden dort begleitet, damit sie ihre Erfahrungen verarbeiten können. Die „Wilde Bühne“ Bremen setzt mit 3 000 Euro aus der Werder-Stiftung ein Theaterstück über Fußball, die Ultra-Fanbewegung und Rechtsextremismus um. „Wir bekommen jedes Jahr zahlreiche Anfragen für finanzielle Unterstützung. Unser Fokus liegt darauf, innovative Projekte zu fördern, die nachhaltig etwas in ihrer Umgebung verändern“, so Fischer.

Die Zahl der geförderten Projekte hat sich seit Gründung der Stiftung im Jahr 2009 mehr als verdoppelt. Die Stiftung erhöhte ihren Grundstock um 80 000 auf insgesamt 380 000 Euro und schüttete entsprechend höhere Zinserträge aus. Einen wichtigen Betrag dazu leisteten Partner der Grün-Weißen, so bei einem Golfturnier, bei dem 23 000 Euro gespendet wurden. 25 000 Euro steuerte der Fan-Club „Werder-Eck“ aus Lohne nach einem Freundschaftsspiel der Werder-Profi gegen die Kreisauswahl Vechna bei. ■ gn



Die Stiftung von Werder Bremen unterstützte jetzt 22 Projekte mit insgesamt 35 000 Euro ■ Foto: SV Werder Bremen

- ANZEIGE -

WerderTicketshop

Bei uns sitzen Sie Nord-Mitte-Oberrang Block 7 oder 13!

Mit unserem Kreiszeitung-Kartenkontingent bieten wir Ihnen Plätze auf der Nord-Tribüne an.

Sonntag, 18. November 2012, 15.30 Uhr SV Werder Bremen – Fortuna Düsseldorf

Um allen unseren Abonnenten die gleiche Chance zu geben, Eintrittskarten für dieses Bundesligaspiel zu erwerben, füllen Sie bitte den nebenstehenden Coupon aus und senden diesen an: Mediengruppe Kreiszeitung, Jürgen Hesse, Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke. Sie können den Coupon auch gerne in einer unserer Geschäftsstellen abgeben. Wir benachrichtigen Sie telefonisch.

Hier sitzen unsere Abonnenten!



Ihr Abo Ihr Vorteil!
Dieses Angebot gilt nur für Abonnenten der Mediengruppe Kreiszeitung



Ich bestelle hiermit verbindlich:

- 1 Eintrittskarte (Gesamtpreis Euro 40,-)
- 2 Eintrittskarten (Gesamtpreis Euro 80,-)
- 3 Eintrittskarten (Gesamtpreis Euro 120,-)
- 4 Eintrittskarten (Gesamtpreis Euro 160,-)

Für das Spiel **SV Werder Bremen – Fortuna Düsseldorf**
Sonntag, 18. November 2012, 15.30 Uhr, Weser Stadion

Es gibt keine Karten im freien Verkauf! Bitte füllen Sie diesen Coupon aus. Sollten mehr Bestellungen als vorhandene Karten eingehen, entscheidet das Los. Es gilt nur der Original-Zeitungsoupon! Kein Fax, keine E-Mail, keine Kopien möglich!

Name _____ Vorname _____
Abo-Nummer [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] Pro Abo nur 1 Coupon gültig!
Straße _____ PLZ, Ort _____
Telefon tagsüber _____

Beim Kauf der Eintrittskarten bringen Sie bitte den Personalausweis mit. Wir sind verpflichtet worden, die Daten der Käufer festzuhalten. Werder Bremen weist darauf hin, dass diese Karten ausschließlich für Werder-Fans und neutrale Fußball-Freunde sind. Fans, die die Farben der Gastmannschaft tragen wollen, müssen Tickets für den Gästebereich erwerben.

